

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 22

Illustration: „Mahlzeit!“
Autor: Haitzinger, Horst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fen ist, sollen die folgenden Zitate belegen:

a) Prof. Dr. Leo Schürmann schreibt in «Probleme der Allparteienregierung», Seite 87: «Man stellt immer wieder – nicht ohne Erstaunen – fest, wie selbstverständlich es der Wählerschaft ist, dass nicht nur Berufskreise und Landesgegenden in einem allgemeinen Sinn vertreten werden, sondern dass geradezu berufsmässig Interessenvertretung ausgeübt wird...»

b) Prof. Dr. Erich Gruner schreibt in «Politische Führungsgruppen im Bundesstaat», Bern 1973, Seite 61: «Die Zunahme der Unselbständigen im Nationalrat nach 1919 ist zu einem beträchtlichen Teil auf die vermehrte Anwesenheit des leitenden Kaders aus Unternehmungen zurückzuführen. Die Verdoppelung der Unselbständigen in der Privatwirtschaft von 12 auf 25 Vertreter zwischen 1919 und 1968 betrifft zu zwei Dritteln die leitenden Kader. Das Unternehmertum sieht zudem seine Interessen ebenso wirkungsvoll auf dem Wege indirekter Vertretung gewahrt, durch die zahlreichen Industrieanwälte, die in den Verwaltungsräten bedeutender Unternehmen sitzen, ...»

Dass Ihr Mitarbeiter Kaspar Subinger in derart oberflächlicher und ungerechter Weise, wie oben gezeigt, auf das Organ der schweizerischen Studentenschaften einhackt, scheint mir betrüblich. Gewiss ist es richtig, dass hinter dieser Gruppe weder grosse Kapitalien noch schlagkräftige Verbände stehen, und auch die Tageszeitungen haben gemerkt, dass sie sich hier ungestraft austoben dürfen; doch der Nebelspalter, der, als kommerzielles Unternehmen, sich nicht mit unsern Industriebonzen anlegen darf, sollte doch darüber froh sein, dass es ein Organ gibt, das diese Aufgabe wenigstens teilweise erfüllt.

Martin Lüdi, Bern

Uno und Israel

Wenn Hans den Heinrich ersticht und sich dabei den Zeigfinger bricht, hält man Heinrich für schuldig, da zu wenig geduldig – falls die Uno den Richterspruch spricht.

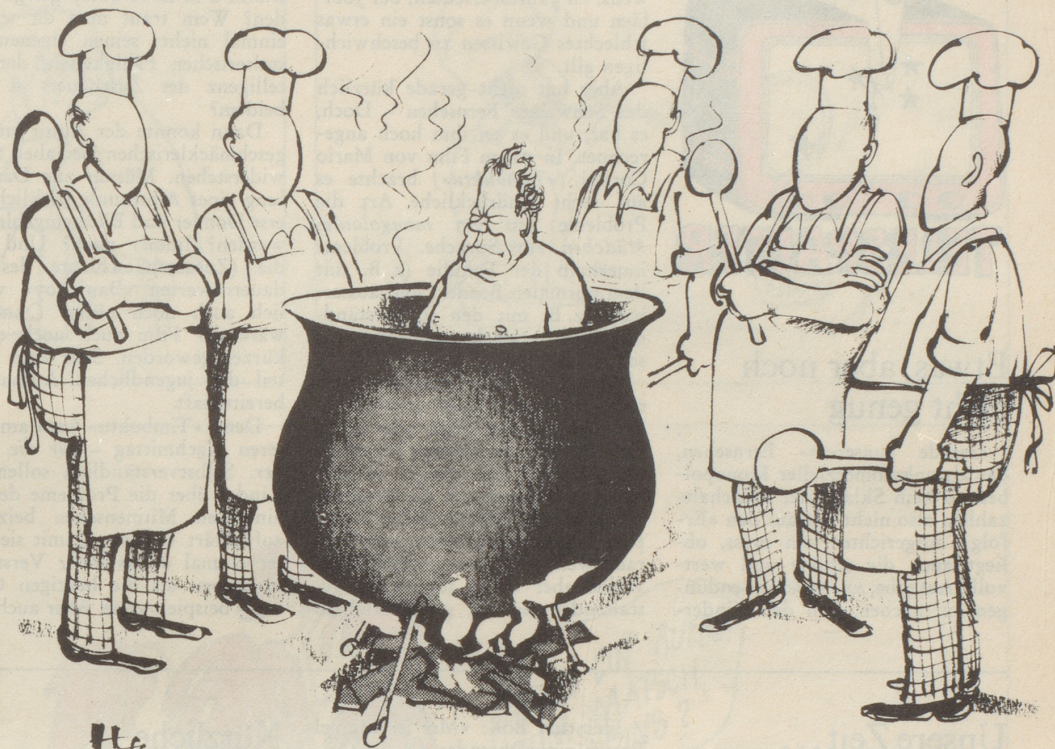
O. Braun, Ennetbaden

Besonderer Gewinn

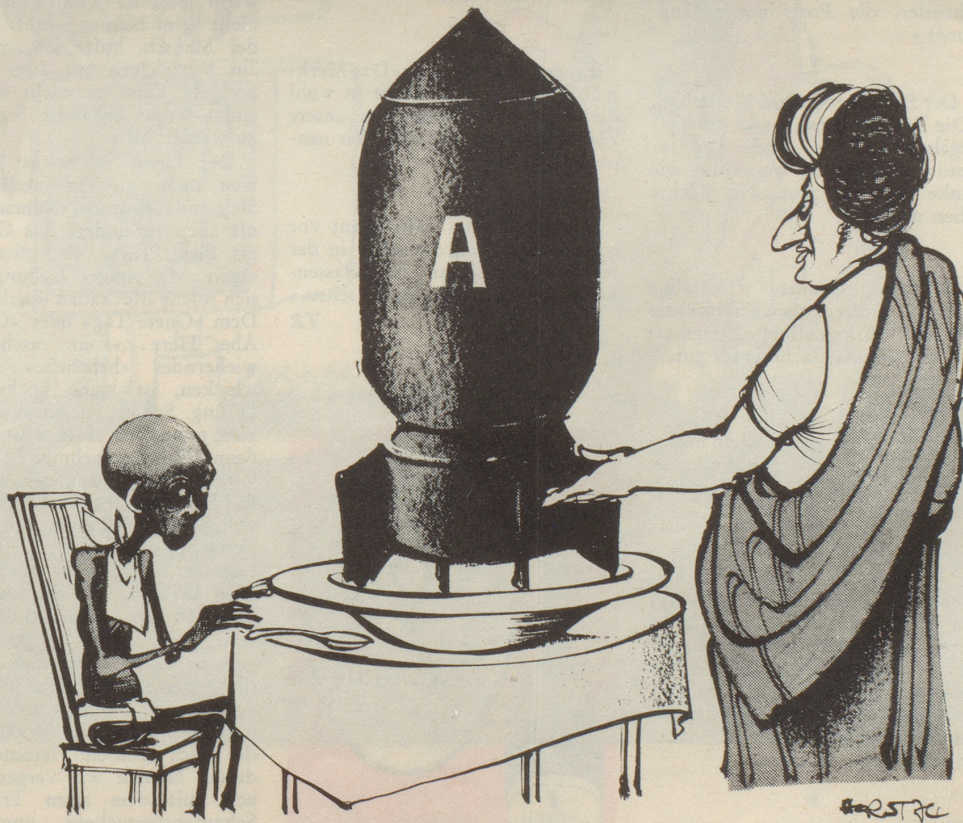
Lieber Nebi!

Im Vergleich mit anderen westeuropäischen Ländern stehen die Klassiker der deutschen Literatur unserer Generation um Jahrhunderte näher. Die Zucht ihrer Sprache gilt den heutigen Zeitgenossen noch immer als Vorbild. Grosse Buchstaben ermöglichen in übersichtlicher Schrift unzweideutige knappe Formulierungen. Kein Wort auf einer Prosaseite dieser Lehrmeister darf durch ein anderes ersetzt werden, es wäre eine Barbarei. Der Einsatz Deiner zuständigen Mitarbeiter zur Pflege und Erhaltung einer grossen Tradition verdient breite Unterstützung.

Als treuer Leser seit Jahrzehnten bekenne ich, manche Beiträge fordern meinen Widerspruch heraus und zwingen mich zur Auseinandersetzung. Diese Anregungen buche ich als besonderen Gewinn. Deine humoristisch-satirische Zeitschrift nehme ich sehr ernst, so merkwürdig es klingt, wird hierdurch mein Vergnügen keineswegs gemindert, es erhält Niveau. Mit vollem Recht darfst Du auf Dein Panier schreiben: Der Nebelspalter hat nur gute Seiten. Dr. H. Neumann, Chur



Die Gerüchte-Köche



«Mahlzeit!»